

indiview

Die Schülerzeitung der web-individualschule



Seite 18
Mehr Raum für Individualität
Die neue web-individualschule

Regelschule aus dem Kinderzimmer

Das belgische Projekt Bednet

Schlüssel für schwierige Situationen

Der Förderverein der Webschule

Einmaleins des Strandlebens

Das Webschul-Team in Domburg



VERMESSUNG BOCHUM DOMINICUS & FRIELINGHAUS

Wir gratulieren der
web-individualschule
zur Neueröffnung!

Auch eine so digitale Schule braucht ein
analoges Haus. Es steht übrigens hier:

[32375050,38;5704680,83]

Woher wir das wissen? Wir haben es vermessen!



Vermessungsbüro

W. Dominicus & K. Frielinghaus

Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure
Markstraße 376

info@vermessung-dominicus.de

44795 Bochum

EDITORIAL

Liebe Leser*innen,

am 21. November 2016 sendet Kollegin Anne Fritsche ein Foto in einen geheimen WhatsApp-Chat, auf dem sie in Arbeitskleidung und mit Kettensäge in den Händen in ihrer heimischen Küche zu sehen ist. Kein Grund zur Beunruhigung! Die Empfänger*innen des Fotos (alle Mitarbeiter*innen der web-individualschule, außer Schulleiterin Sarah Lichtenberger) wissen es einzuordnen – Kollegin Fritsche ist bereit für den kommenden Videodreh: Für das Weihnachtsgeschenk an Frau Lichtenberger begeben wir uns an den Ort, an dem die neue Webschule rund zwei Jahre später ihre Pforten öffnen soll. Um das noch brach liegende Landstück in Szene zu setzen, setzen wir auf Kettensäge, Warnwesten, Werkzeuge und gute Laune.

Unsere erste IndiView-Titelgeschichte blickt nur ganz kurz noch weiter zurück, begleitet ansonsten den Neubau der web-individualschule, vom ersten Spatenstich über das Richtfest bis zum fertigen Gebäude. Quasi parallel dazu entstand und wuchs die Idee der Schülerzeitung, dessen erste Ausgabe nun zur Einweihung des Neubaus erscheint. IndiView soll unter anderem ein Forum für die Schüler*innen der web-individualschule sein und ihnen die Möglichkeit geben, sich kreativ zu beteiligen. So haben wir viele Ideen der Redaktion zu verdanken, die sich auf Seite 5 vorstellt, mindestens eine aber geht auf das Konto von Grafiker Akofa Korfmann: Das IndiView-Gangzeichen, das auf dem Titelbild gleich in doppelter Ausführung zu sehen und gar

nicht so einfach zu formen ist, wie erst wir und später auch Webschul-Architekt Rainer Kemper feststellen mussten, den wir zum Titel-Shooting und Interview auf der Baustelle trafen.

Neben dem Neubau steht in der ersten Ausgabe auch der Förderverein der web-individualschule im Fokus, dem wir den gesamten Anzeigenerlös von IndiView #1 spenden. Danke an alle Spender*innen! Darüber hinaus beleuchten wir das belgische Online-Schulprojekt Bednet, stellen Spiele und Bücher vor und lassen Schüler*innen und Lehrer*innen zu Wort kommen.

Feedback, Kritik oder Lob nehmen wir gerne unter leserbriefe@indiview.de entgegen.

Viel Spaß mit der ersten IndiView!

Matthias Rinke für die Redaktion und alle Beteiligten

P. S.: Wir haben uns für die Gender-Gap-Schreibweise in IndiView entschieden, die der sprachlichen Gleichbehandlung aller sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten gerecht werden soll.





INHALT



- 6 **BLICK ZURÜCK | ZWEI EHEMALIGE BERICHTEN**
- 8 **24 STUNDEN | IM LEBEN VON JENNI**
- 10 **HOBBY-RAUM | SCHÜLER HOBBYS**
- 12 **SKYPE-DATE | SCHÜLER INTERVIEWEN SCHÜLER**
- 14 **BERICHT VOM LEHRER AUSFLUG**
- 18 **DIE NEUE WEBSCHULE IM PORTRAIT**
- 22 **KLETTERWAND**
- 24 **INTERNETSCHULEN IN ANDEREN LÄNDERN**
- 28 **VORSTELLUNG DES FÖRDERVEREINS**
- 32 **STIFT & PAPIER | KÜNSTLERIN: RICARDA HESS**
- 34 **LESEPROBE »BERMUDA-BANDE«**
- 36 **FINGERÜBUNGEN | WEBBROWSER-SPIELE**
- 38 **DENKSPORT | KREUZWORTRÄTSEL**
- 40 **PRÜFUNGEN 2018 | TERMINE | IMPRESSUM**





Hallo! :) Ich bin Angelina. Ich bin 14 Jahre alt und lebe im Kreis Hameln-Pyrmont. An der web-individualschule bin ich, da ich durch hochgradiges Mobbing nicht mehr in eine normale Regelschule gehen kann. Meine Lehrerin ist Frau Blume und meine Lieblingsfächer sind Englisch und Bio.



Ich bin Paul. Ich fühle mich in der Gesellschaft noch nicht angekommen. Behinderte Menschen werden oft noch diskriminiert, behindert wird zu oft mit dumm gleichgesetzt. Ich mag keinen gesellschaftlichen Gruppenzwang. Ich bin Autist und das Leben ist kompliziert für mich, weil ich anders denke und fühle. Durch Training lerne ich besser zurechtzukommen und die Welt der Nichtautisten zu verstehen. Wenn ich erwachsen bin, möchte ich selbstbestimmt leben, ohne dass mir jemand vorschreibt, wie ich zu leben habe.



Ich bin Alexander. Ich bin mehr der technische und denkende Typ. Ich versuche immer eine gute Moral zu halten und immer einen klaren Fixpunkt vor Augen zu haben.



Hey, ich bin Mascha, bin 15 Jahre alt und komme aus Stuttgart. Zur web-individualschule bin ich wegen einer chronischen Schlafkrankheit gekommen, durch die ich nicht auf eine normale Schule gehen kann. Jeden Dienstag und Donnerstag gehe ich in den Chor und mache ansonsten gerne etwas mit Freunden oder mit meinen zwei Geschwistern.



Hallo, ich bin Jenni. Ich freue mich, Lehrerin an der web-individualschule zu sein. Es macht Spaß, hier zu arbeiten und so tolle Schüler*innen und liebe Kolleg*innen zu haben. Deshalb gefällt es mir auch besonders, ein Teil der Schülerzeitung zu sein und diese mit meinen Ideen zu bereichern.



Hi, ich bin Matthias. Ich freue mich, dass die Idee zur Schülerzeitung innerhalb der web (wie wir hier sagen) sofort auf offene Ohren, rauchende Köpfe und fleißige Hände gestoßen ist und auch seitens der beteiligten Schüler*innen so gut angenommen wurde. Die erste Ausgabe ist nach Schwierigkeiten mit der Namensfindung, anderen Problemchen und viel Spaß endlich fertig – weitere folgen.

KEINE SCHAUSPIELEREI

LILITH BRÖCKER ABSOLVIERT IM SOMMER 2017 IHREN ABSCHLUSS ÜBER DIE WEB-INDIVIDUALSCHULE UND BE- RICHTET HIER VON IHRER ANGSTFREIEN SCHULZEIT.

Moin Moin, ich bin die Lilith, 21 Jahre alt und aus Hamburg. Als ich als Stipendiatin zur web-individualschule kam, hatte ich Schulangst, kannte es nur von meinen Mitschülern gemobbt und von Lehrern enttäuscht zu werden.

Doch als ich an der web-individualschule anfang, lernte ich dank meines Lehrers Christof, dass Schule auch Spaß machen kann. Er nahm mich wie ich bin und ging immer – und das ohne Ausnahme – auf mich ein.

Der Unterricht wurde mit mir zusammen gestaltet: Wie und wann wir anfangen, welche Fächer und Themen wir wann bearbeiten, haben wir zusammen entschieden und wenn ich mal nicht mehr konnte, dann war das halt so. Da gab es keine Vorwürfe à la »du schauspielerst doch«, keinen Druck und keine Angst vor dem Lernstoff, den man verpassen und den man schließlich nicht mehr hinterher kommen könnte. Ich war immer sehr entspannt und Christof nahm mir die Angst vor all dem – und vor allem davor, Fehler zu machen.

Auch wenn ich gesundheitlich schwer angeschlagen war, war er immer für mich da. Die Zeit an der web-individualschule gab mir nicht nur mein Selbstvertrauen und den Glauben an mich selbst zurück, sondern brachte auch wundervolle Menschen in mein Leben, zu denen ich auch noch nach meiner Zeit an dieser Schule Kontakt halte und immer halten werde.



Foto: Lilith Bröcker

LANGE DREHTAGE, LERNEN UND VIEL SPASS: LAURA ROGE GING WÄHREND DER DREHARBEITEN ZU DEN VAMPIRSCHWESTERN-FILMEN ZUR WEB-INDIVIDUALSCHULE.

Oft klingelte mein Wecker schon um sechs Uhr morgens, dann hieß es aufstehen, schnell frühstücken und mit dem Fahrer ab zum Set. Bei den Dreharbeiten zum ersten Kinofilm der Vampirschwestern war ich erst 13 Jahre alt und ging natürlich noch zur Schule. Doch da wir nicht nur in meiner Heimatstadt Köln gedreht haben, sondern in ganz NRW und zum Teil in Bayern, konnte ich nicht an meiner Schule am Unterricht teilnehmen. Nach 5-8 Stunden pro Tag am Set, stand für mich und die andere Hauptdarstellerin Marta noch Unterricht an. Entweder im Hotel oder direkt vor Ort am Set. Wir wurden während des Drehs von der web-individualschule begleitet, meine Lehrer waren Robin und Christian. Mit ihnen lernte ich parallel zum Dreh den Stoff meiner Jahrgangsstufe in den wichtigsten Fächern. Auf unserem Lehrplan standen Deutsch, Mathe, Englisch, Biologie und Chemie, aber vor allem ganz viel Spaß! Meine ursprüngliche Schule hatte mich mit den Schulbüchern ausgestattet, so dass ich den gleichen Stoff behandelt habe, wie meine Klasse zu Hause. Per Einzelunterricht gingen die Themen meist schneller in meinem Kopf als in der Schule. Da blieb dann noch Zeit, um zusammen Blödsinn zu machen oder neue Skype-Smilies zu testen. Robin und Christian kamen uns mehrmals am Set besuchen. Sie merkten, es war ganz viel Spaß, aber auch harte

Arbeit. Denn man muss sich auf Knopfdruck konzentrieren können, seinen gelernten Text abrufen und sich in unterschiedliche Gefühlslagen hineinversetzen. Auch beim zweiten und dritten Teil der Vampirschwestern begleiteten uns die beiden. Ich fiel nun nicht mehr unter das Kinderschutzgesetz und durfte arbeiten wie eine Erwachsene. Das hieß lange Drehtage und dann noch skypen, neuen Lernstoff erarbeiten oder selbständig an Aufgaben arbeiten. Das war oftmals sehr anstrengend. Doch Robin und Christian konnten einen immer gut motivieren und besaßen auch das Feingefühl, zu erkennen, wann ich einfach zu kaputt war und eine Pause brauchte. Da die Dreharbeiten nie komplett in den Ferien stattfanden, musste ich auch Klausuren schreiben.

Dazu haben Robin und Christian sich mit meinen Lehrern an meiner Schule abgesprochen. Die Klausuren schrieb ich oft nach einem Drehtag im Hotel. Amüsanterweise waren meine Noten während der Dreharbeiten immer deutlich besser. Einzelunterricht scheint einfach sehr effektiv zu sein. Doch lag es bestimmt auch mit daran, dass es total viel Spaß gemacht hat, mit den beiden zu lernen. Sie strahlten nicht das typische Lehrer-Schüler-Verhältnis aus, sondern waren eher wie zwei große Brüder, die uns bei den Hausaufgaben geholfen haben. Für mich ist die web-individualschule eine tolle Möglichkeit für alle außergewöhnlichen Schülerinnen und Schüler am normalen Leben des Schulalltags teilzunehmen. Ich hatte immer einen guten Leistungsstand und dafür bin ich Robin und Christian zu Dank verpflichtet. Die entspannte und kompetente Art, mit der sie uns zum Lernen gebracht haben, empfand ich immer als Bereicherung und nie als Last.



Foto: Stefan Klüter



JENNI

LEHRERIN

5:30 Uhr

Ich wache auf, weil ich kleine Füße im Gesicht habe und jemand lautstark bekundet, dass wir jetzt ein Buch anschauen müssen. Meine Tochter ist wach und möchte Aufmerksamkeit. Mein Wecker klingelt erst in einer Stunde, aber ich habe keine Chance: ich muss aufstehen.

6:30 Uhr

Mein Wecker klingelt. Davon wird mein Mann wach und flucht. Der kann nämlich sonst länger schlafen als ich. Alle sind wach und wir frühstücken.

7:30 Uhr

Ich schnappe mir meinen Hund Johnny, verteile Abschiedsküsschen und gehe Richtung S-Bahn, ich will ja pünktlich um 8:00 Uhr in der Webschule sein!

7:50 Uhr

In der S-Bahn treffe ich ein paar liebe Kollegen, so wird die Fahrtzeit gefühlt noch kürzer.

8:00 Uhr

Wir kommen in der Webschule an. Fröhliches „Hallo!“ und „Guten Morgen!“ weht durch die Gänge. Ich hole mir erst mal einen Kaffee und baue meinen Laptop im Büro auf. Johnny verzieht sich in sein Körbchen und ist sehr beschäftigt damit, ausgiebig zu schlafen.

8:15 Uhr

Der Unterricht beginnt. Ein Schüler nach dem anderen meldet sich bei mir. Ich starte mit Englisch und lese mit meinem Schüler das erste Kapitel der neuen Lektüre. Klappt hervorragend! Auch der restliche Unterricht ist super! Alle haben Spaß und die Zeit geht schneller rum, als gedacht.

12:00 Uhr

Der Live-Unterricht ist für heute vorbei, wir haben jetzt Team-Sitzung, dazu gibt es ein leckeres Frühstück vom Geburtstagskind.

14:00 Uhr

Feierabend! Johnny und ich machen uns auf den Heimweg. Leider fällt die S-Bahn aus und wir müssen 20 Minuten auf die nächste warten.

15:00 Uhr

„Mami!“, schallt es mir entgegen und ein kleiner Wirbelwind rennt auf mich zu, als ich die Tür der U-3-Betreuung öffne. Ich hole meine Tochter Lina ab. Wir gehen ein Eis essen und danach zur Baustelle, die Bagger anschauen. Zuhause bemalt Lina den Innenhof mit Kreide und fährt Bobbycar.

17:30 Uhr

Papa kommt nach Hause. Der wird genau so stürmisch begrüßt wie ich und ich kann mich in die Küche verkrümelnd, wo ich mich ums Abendessen kümmere.

18:30 Uhr

Das Abendessen (Nudeln – zurzeit, so kommt es mir vor, gibt es immer Nudeln!) ist fertig und wir essen. Das ist meistens sehr lustig und anstrengend, weil entweder die Nudeln Flugübungen machen oder ich mein kleines Mädchen auf dem Schoß habe, weil sie nicht auf ihrem Stuhl sitzen bleiben möchte. Über Flugnudeln freut sich Johnny übrigens immer sehr.

19:30 Uhr

Jetzt ist Erwachsenenzeit, Lina schläft. Ich kann endlich mein Buch weiter lesen. Ach, halt! Da waren doch noch Matheaufgaben, die ich korrigieren wollte. Johnny möchte einen Spaziergang machen. Sehe ich da in der Ecke einen Berg Wäsche, der noch in die Maschine muss?

21:30 Uhr

Geschafft! Jetzt lese ich noch ein paar Seiten und mache es mir dafür auf unserem Balkon gemütlich.

23:30 Uhr

Waaas? Schon so spät? Dann mal schnell ins Bett, damit ich morgen früh nicht verschlafe und pünktlich in der Webschule bin! Aber ich denke, ich kann mich auf die kleinen Füße verlassen, die mich zuverlässig und viel zu früh wecken werden.





SCHÜLER UND IHRE HOBBYS

MATTHIAS HUBER IST 18 JAHRE ALT UND SEIT ETWA ZWEI JAHREN AN DER WEB-INDIVIDUALSCHULE. WEIL ER DEN FINANZIELLEN ÜBERBLICK BEHALTEN WOLLTE, KAM ER ZU SEINEM HOBBY, DAS BIS HEUTE PRAKTISCH IST: PROGRAMMIEREN.

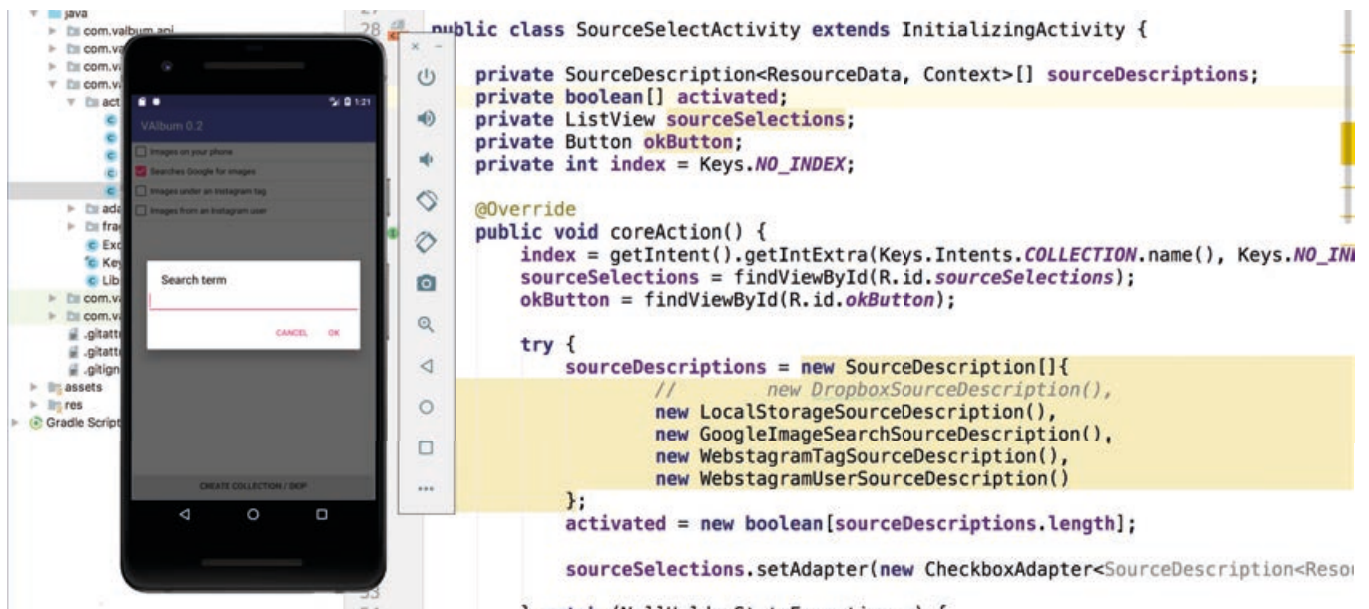
Wäre es nicht schön, wenn man weniger arbeiten müsste? Ja, finde ich auch. Zum Teil ist es schon heute so, denn viel Arbeit wird von Computern übernommen. Nur irgendwie gibt es immer etwas, das nicht funktioniert wie man möchte. Oder man braucht ein bestimmtes Programm, findet aber kein passendes. An diesem Punkt war ich auch mal: Ich wollte eine App, die mir sagt, wie viel Taschengeld ich noch bekomme. So bin ich zum Programmieren gekommen, und am Anfang hatte ich natürlich überhaupt keine Ahnung. Ich wusste nur: Das ist irgendwie spannend und bestimmt auch mal praktisch. Am Anfang basieren eigentlich alle Programme auf Text, das heißt das Programm kann Text anzeigen und der Benutzer kann Text eingeben. Damit lassen sich zum Beispiel schon ein kleiner Taschenrechner oder ein simpler Übersetzer umsetzen. Aber auf

Dauer ist nur Text auch etwas langweilig. Irgendwann kam bei mir dann der Übergang von langweiligem schwarzen Text zu Fenstern mit Knöpfen und Eingabefeldern – also das, was man sich unter einem Computerprogramm eigentlich vorstellt. Hier stand ich wieder am Anfang und hatte keine Ahnung von irgendwas. Aber diese Phase geht immer vorbei.

Noch etwas später konnte ich dann in einem Fenster Text eingeben lassen, der dann in eine Textdatei gespeichert wurde. Es mag langweilig klingen, aber in so einem Moment ist es die tollste Sache der Welt.

Irgendwann hatte ich meine Taschengeld-App fertig programmiert. Seitdem ist das Programmieren wirklich praktisch – wenn ich mal ein kleines Hilfsmittel für irgendwas brauche, ist es meist am nächsten Tag fertig.

Seit einer Weile sitze ich nun an einer Foto-App, weil die einfache Handhabung von Fotos in keiner anderen App wirklich gut klappt. Außerdem erstelle ich jetzt Tutorial-Videos auf YouTube – auch ein gutes Hobby übrigens.



**PAUL-CHRISTIAN MÜHLFELD IST 17
JAHRE ALT UND SEIT ETWA DREI JAHREN
AN DER WEB-INDIVIDUALSCHULE.
IN SEINER FREIZEIT NUTZT ER JEDE
MENGE ZETTEL UND JEDE GELEGENHEIT,
UM AN SEINEN GESCHICHTEN ZU
SCHREIBEN.**

Neben meinem kleinen Mischlingshund Peppo, ist das Schreiben von Büchern und Gedichten mein größtes Hobby. Mein erstes Manuskript Bermuda-Bande – Verschollen in der Traumwelt »wurde sogar« als Buch veröffentlicht und von vielen Kindern gelesen. Schreiben ist für mich nicht nur ein Hobby, sondern eine Leidenschaft. Geht es mir nicht so gut und mich beschäftigt die Vergangenheit, setze ich mich hin und versuche meine Gedanken in einem Gedicht auszudrücken. Schlechtes und Unangenehmes verarbeite ich meist in Gedichten, Spannendes und Schönes in Büchern. Zum Glück habe ich einen Verlag gefunden, der mich unterstützt und meine Bücher veröffentlicht. Wenn ich schreibe, geht es mir gut! Und Ideen für meine Bücher

finde ich immer. Meist arbeite ich an mehreren Manuskripten gleichzeitig, weil so viele Ideen aus mir herausprudeln. Meine Eltern sind manchmal sauer, weil überall in unserem Haus Zettel und Stifte herumliegen, damit ich meine Ideen aufschreiben kann. Ich will keinen meiner Einfälle vergessen, denn aus einer Idee kann wieder ein neues und interessantes Buch werden.

Im Auto, im Restaurant, im Wartezimmer beim Arzt, im Schwimmbad, selbst bei Feierlichkeiten sitze ich herum und schreibe. Manchmal nervt das meine Umgebung, aber ich liebe es. Ich wünsche mir, dass ich meine Leidenschaft einmal zum Beruf machen kann. Wenn das nicht klappt, bleibt mir aber immer noch das Gefühl, einige Leser unterhalten zu haben. Kürzlich war ich im Schnee mit meinem Hund Peppo spazieren. Der hat sich so tollpatschig benommen, dass gleich die Idee für ein neues Buch entstanden ist: Gerade schreibe ich »Aus dem Leben eines Tollpatsches«. Schreiben macht mir einfach Spaß, ich fühle mich wohl und alle Probleme sind nur noch ganz klein. Jeden Tag finde ich eine neue Idee, aus der man spannende Geschichten machen könnte. So kann es eigentlich immer weiter gehen!



Foto: Foto Winkler

Vorwort

Pauls Talent für das Schreiben von Geschichten zeigte sich bereits wenige Wochen nach seinem Neustart an der Web-Individualschule. Im Deutschunterricht verfasste er Steckbriefe zu seinen Minecraft-Figuren und schrieb Geschichten, die in seinen eigens kreierte Gebäuden spielen. Wenige Wochen später bat ich Paul anhand eines Charakterbogens eine „Romanfigur“ zu entwerfen, mit dessen Hilfe er seine erste längere Geschichte schreiben sollte. Paul nahm meine Aussage beim Wort: In wenigen Stunden entwickelte er gleich drei Charaktere – Tim, Lara und Florian –, um diese in den folgenden Wochen und Monaten zum Leben zu erwecken – mit so viel Kreativität, Leidenschaft und Liebe zum Detail, wie wir es wohl beide nicht für möglich gehalten hätten. Das erste Abenteuer seiner Bermuda Bande erscheint nun als Roman, ich bin sprachlos und stolz.

Matthias Möde

(Matthias Möde ist Pauls Lehrer an der Web-Individualschule in Bochum, die Schüler Eins-zu-Eins über das Video-Chat-Programm Skype beschult.)

OHNE VORURTEILE

PAUL-CHRISTIAN MÜHLFELD HAT SICH MIT MORITZ TROST PER CHAT UNTER ANDEREM ÜBER HOBBYS UND HAUSTIERE UNTERHALTEN.

Moritz, stell dich bitte erst mal vor.



Ich bin Moritz Trost, 17 Jahre alt und wohne in der Eifel. Seit Sommer 2017 gehe ich zur web-individualschule und möchte dort vorerst nur meinen 9er-Hauptschulabschluss machen. Mein größtes Hobby ist mein YouTube-Kanal, dort habe ich auch schon über die Webschule berichtet.



Ein eigener YouTube-Kanal – was kannst du uns darüber erzählen? Ist es schwierig, die Videos zurechtzuschneiden?



Die Videos zu schneiden, ist gar nicht so schwierig. Vor allem, wenn man fast nur Projekte hat, die man maximal zwei Mal schneiden muss. Den Kanal habe ich seit 2013, damals wollte ich unbedingt mit YouTube anfangen. Seitdem lade ich mindestens ein Mal pro Woche ein Video hoch und interagiere mit der Community, also den Leuten, die den Kanal mögen, die zuschauen, kommentieren und bewerten. Aber das Beste ist, wenn man dadurch neue Freunde kennen lernt – und das habe ich auch schon durch den Kanal erreicht.



Beeindruckend, aber was ist mit den Hatern? Gibt es Leute, die dich überhaupt nicht mögen?



Das ist eher eine lustige Sache mit den Hatern. Im Laufe der Jahre hatte ich immer wieder mal welche, aber wenn man einfach weiter macht und sie ignoriert, verschwinden sie in kürzester Zeit.



Einfach ignorieren? Das scheint mir auch für den Alltag eine gute Idee zu sein.



Man darf sich einfach nicht provozieren lassen und muss ruhig bleiben.



Ganz genau. Hast du neben deinem YouTube-Kanal noch andere Hobbys?



Ja, ich spiele ab und zu Computerspiele wie »Fortnite« oder »Overwatch«, ich gehe reiten, oft spazieren und fahre viel Fahrrad. Außerdem höre ich sehr viel Musik, weil mir das auf Dauer am meisten Spaß macht.



Das ist aber schön. Ich gehe auch gerne reiten, und spazieren mit meinem Hund. Hast du Haustiere?



Ja, ich habe zwei Siamkatzen, eine Katze und einen Kater.



Du bist also ein Katzenmensch. Kannst du mir sagen, was so eine Katze braucht?



Hauptsächlich einen gemütlichen Schlafplatz. Aber zusätzlich auch noch die Möglichkeit, aus dem Haus und wieder rein zu kommen. Essen und Trinken natürlich auch, außerdem eine Toilette mit Katzenstreu. Das war's eigentlich schon.

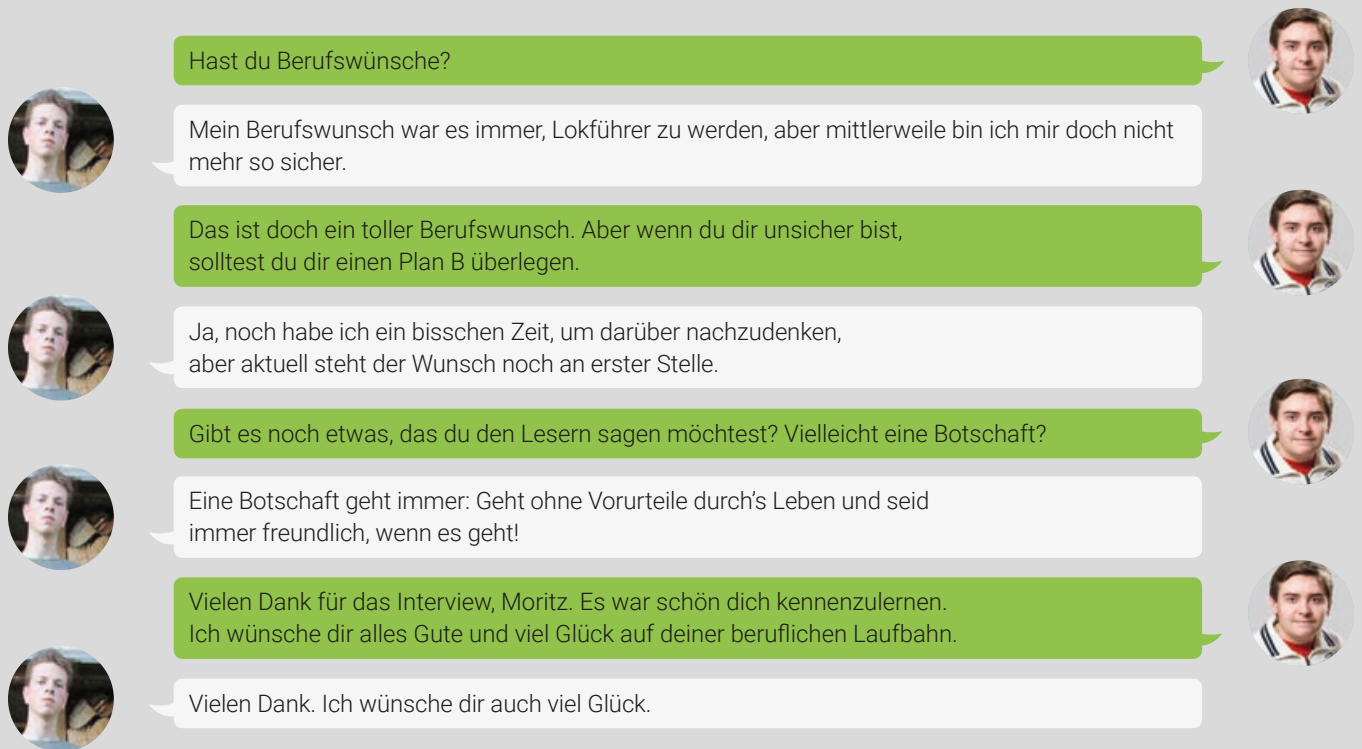


Interessant, das sind mehr Dinge als bei einem Hund.



Ja, da fällt zum Beispiel das Katzenklo weg.





MASOU-VERLAG

BÜCHER AUS LEIDENSCHAFT

Kinder- und Jugendbücher



Paul-Christian Mühlfeld

Verschollen in der Traumwelt

Taschenbuch, 174 Seiten
ISBN: 978-3-944648-60-6
Preis: 9,90 Euro inkl. MwSt.

Schrecklich schöne Ferien

Taschenbuch, 318 Seiten
ISBN: 978-3-944648-12-5
Preis: 12,90 Euro inkl. MwSt.,



Katrin Lachmann Patrizia Rodacki

Agathe und der Rat der Sieben

Taschenbuch, 212 Seiten
ISBN: 978-3-944648-75-0
Preis: 10,90 Euro inkl. MwSt.

Chain of innocent souls

Taschenbuch, 434 Seiten
ISBN: 978-3-944648-76-7
Preis: 15,90 Euro inkl. MwSt.



Gabriel P. Henry

Maxim

Taschenbuch, 164 Seiten
ISBN: 978-3-944648-38-5
Preis: 8,90 Euro inkl. MwSt.

Marie

Taschenbuch, 188 Seiten
ISBN: 978-3-944648-87-3
Preis: 8,90 Euro inkl. MwSt.,

KNOCKING ON DOMBURG'S DOOR

DREI TAGE DOMBURG: IM VERGANGENEN JUNI BEGAB SICH DAS TEAM DER WEB-INDIVIDUALSCHULE AUF KLASSENFAHRT IN DIE NIEDERLANDE – BUSFAHRT, STRANDTAG, GRILLABEND UND HAUSKONZERT INKLUSIVE.

Text: Jenni Canales | Fotos: Marcus Akofa Korfmann, Nils Schäfer

Alle Mitarbeiter*innen der web-individualschule waren schon seit Wochen aufgeregt. Immer wieder das gleiche Thema, wenn man sich im Flur traf. Bald geht es los nach Domburg! Ein entspanntes Wochenende im Ferienhaus, Strandnähe inklusive. Wird das Wetter gut? Wer geht mit wem in ein Zimmer? Was kochen wir dort? Was nehmen wir alles mit? Eine Stimmung, wie kurz vor der Klassenfahrt der 10b. Dann war plötzlich der 8. Juni und nach einem leckeren Mittagessen in der Webschule starteten wir mit einer Menge guter Laune, viel Strandspielzeug und einigen Musikinstrumenten sowie Liederheften ins Wochenende.

Verteilt auf zwei Kleinbusse ließ die gute Stimmung und die Musikauswahl die zwei Stunden Stau-Extrafahrtzeit wie im Flug vergehen. Vor Ort angekommen hieß es erst mal: Häuser erkunden, Zimmer beziehen und einkaufen. Als alles gemütlich hergerichtet und der Kühlschrank voll war, wurde der Grill angeworfen, der Startschuss für einen sehr lustigen Abend! Nach dem Essen mit dem besten Salat der Welt (danke Frau Blume!) ging es zum Strand. Ein traumhafter Sonnenuntergang setzte die wenigen Mutigen, die sich trotz Kälte ins Meer wagten, ins rechte Licht. Die Landratten gaben zur Gitarrenbegleitung (danke Herr de Haen!) ihr Bestes, beliebten alten Lagerfeuersongs neues Leben einzuhauchen. Zurück im Haus endete der Abend

mit einem oberlustigen Hauskonzert (danke Herr Ophoves und Frau Maroscheck!) und guter Stimmung.

Der Samstag startete ausgeschlafen mit einem geselligen Frühstück. Dank des ausgedehnten Lebensmitteleinkaufs am Vortag (danke Herr Schade und Frau Seitz!) mit jeder Menge Lecke-

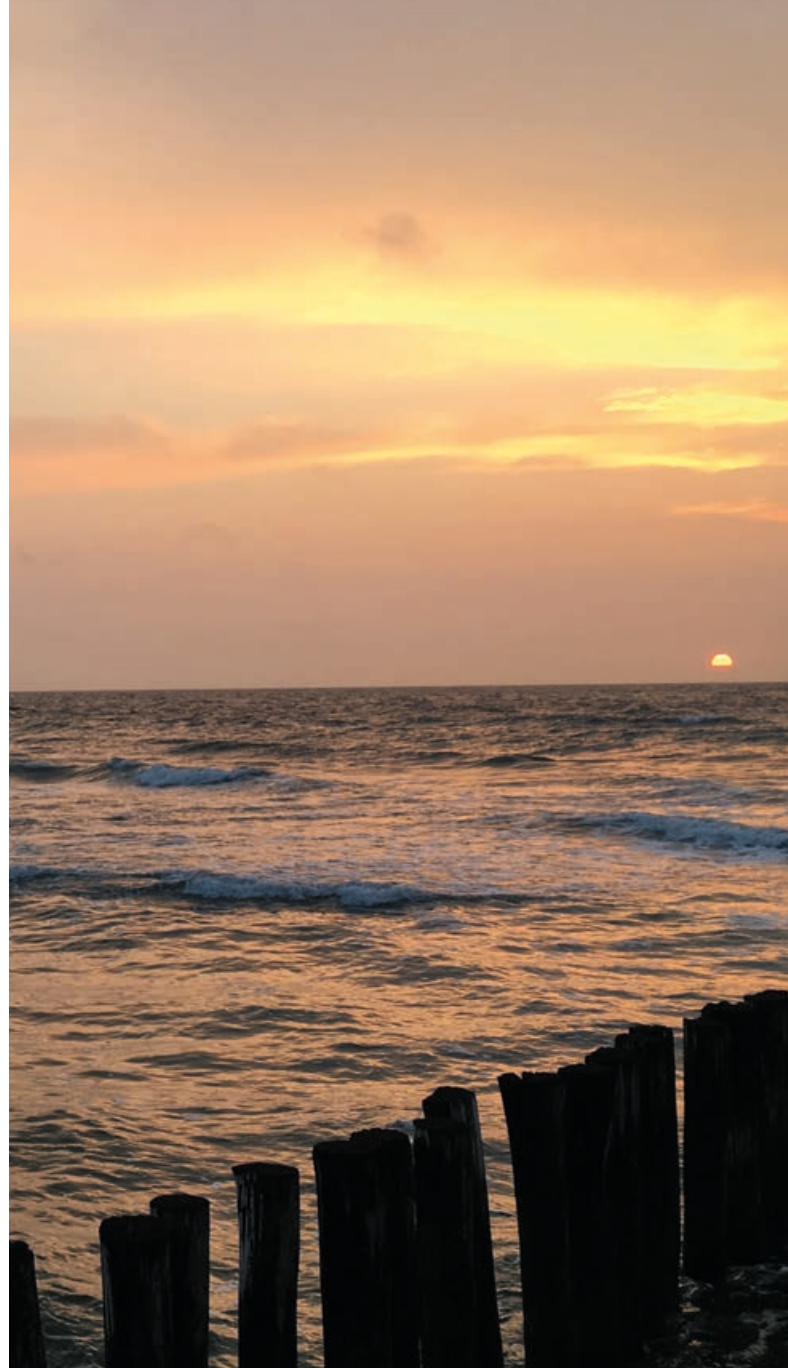
rien. Gestärkt für den kommenden Strandtag machten wir uns auf zum Meer. Richtig toll entspannt, bei bestem Wetter, konnte sich jeder austoben oder ausruhen; Wikinger-Schach oder Fußball spielen, Pfähle hoch klettern, Sonnenbaden oder Spaziergehen und zwischendurch 'ne Ladung Pommes und Eis zur Stärkung verzehren – es war einfach ein perfekter Sonnentag!

Nachdem der Grill und Frau Blume uns wieder mit leckerstem Abendessen versorgt hatten, wurde es erneut musikalisch, diesmal aus der Box. Alle haben fleißig das Tanzbein geschwungen. Bis in den Morgen hinein haben wir alle Musikwünsche berücksichtigt und ordentlich Kalorien abgetanzt. Es wurde viel gelacht und Quatsch gemacht.

Da aber jede schöne Zeit einmal zu Ende geht, war es auch für uns am Sonntag soweit, die Koffer zu packen, aufzuräumen und sauber zu machen. Aber erst mal gab es ein gemütliches Frühstück, zu dem sich nach und nach alle, verschlafen dreinblickend, einfanden. Ein bisschen traurig war die Stimmung schon, war das Wochenende doch viel zu kurz! Viel zu schnell sind die Sachen gepackt und wir sind auf dem Weg zur Autobahn. Es ist ruhiger auf der Rückfahrt, einige schlafen, alle träumen vom Strand.

Wir kommen müde an der Webschule an und freuen uns schon auf zu Hause. Aber alle sind sich einig: Das machen wir nochmal! Es war großartig! (Danke Frau Lichtenberger! Danke Team!)









Wir helfen Ihnen inhaltlich weiter.

www.zilla.de



OFFENE RÄUME, OFFENE KOMMUNIKATION

VON DEN ERSTEN SPINNEREIEIEN UND PLANUNGEN ÜBER EINE GELUNGENE ZUSAMMENARBEIT UND DER LETZTLICH PÜNKTLICHEN FERTIGSTELLUNG DES NEUBAUS DER WEB-INDIVIDUALSCHULE WAR ES EIN SPANNENDER UND WEITER WEG. WIR HABEN IHN BEGLEITET, WAREN AUF DER BAUSTELLE UND HABEN UNTER ANDEREM MIT DEM ARCHITEKTEN DES NEUBAUS, RAINER KEMPER, GESPROCHEN.

Text: Matthias Rinke

Fotos: Lutz Kampert, Sebastian Gump

23. Juli 2018, 13:00 Uhr

Die Sonne meint es seit Tagen und Wochen mehr als gut mit uns, die gemessenen Spitzenwerte in den Räumlichkeiten der web-individualschule, (noch) die 5. Etage der Wittener Straße 2, knacken die 34-Grad-Marke. Da lässt es sich in dem täglich vorschreitenden, insgesamt aber noch grau aussehenden Neubau im Bochumer Westen schon besser aushalten. Wir sind dort mit dem verantwortlichen Architektenteam um Rainer Kemper verabredet, um das Titel-Shooting für IndiView #1 zu realisieren und uns einen Eindruck auf der Baustelle zu verschaffen.

Vorbei am obligatorischen Dixi-Klo geht es durch den Bauzaun zum Eingang, der seit wenigen Wochen verschließbar ist, auch wenn es im Inneren noch nicht sonderlich wohnlich aussieht. Alle Fenster, die Außentüren und die meisten Wände sind bereits eingebaut, ansonsten erwartet uns das typische Baustellengrau. Kabel und Rohre gucken aus den Böden, Wänden und Decken oder werden gerade verlegt. Werkzeuge, Leitern, Eimer und Kabeltrommeln stehen herum und warten auf den nächsten Einsatz. »Wenn man nur noch acht Wochen Zeit hat und sieht, was noch alles zu tun ist, glaubt man kaum, dass das zu schaffen ist. Aber es läuft alles nach Plan, wir wollen Anfang September fertig sein für die Übergabe«, erläutert Architekt Kemper den aktuellen Status Quo der Baustelle am Gerard-Mortier-Platz. Jetzt muss er aber erst mal für den Titel posieren.

6. September 2018, 14:00 Uhr

Rainer Kemper hat Recht behalten, zumindest ist jetzt absehbar und auch sichtbar, dass die neue Webschule zum Umzugstermin am 14. September bezugsfertig sein wird. Die neuen Büros sehen bereits nach welchen – und zwar sehr schönen – aus, einige Lehrer vermessen bereits die neuen vier Wände und die alten Möbel, und der ein oder andere bastelt daraus eine Geometrie-Aufgabe für seine Schüler. Die Heizungen sind montiert, die Kabel verlegt und vor den bodentiefen Küchenfenstern ist schon die Terrasse zu erahnen. In der Wittener Straße regiert derweil das Umzugschaos: Halbvolle und leere Regale, Altpapierstapel, Elektronikschrott, täglich wachsende Stapel an Umzugskartons und immer kahler werdende Wände. Die Stimmung wird angespannter, auch dank der großen Vorfreude.



23. Juli 2018, 13:30 Uhr

Vor Baustellen oder fertigen Gebäuden wurde Rainer Kemper schon häufig abgelichtet, all die Erfahrung hilft anfangs allerdings auch nicht, wenn es darum geht, das IndiView-Gangzeichen richtig mit den Händen zu formen – wir wissen, wovon wir sprechen. Zwischen Doppelboden-Bandsäge und zukünftiger Kletterwand kreuzen Kemper und sein Team, Holger Lawrenz und Andreas Pohl, nach kurzer Anleitung schließlich die Hände. Schulleiterin Sarah Lichtenberger, die gerade noch eigenhändig eine kleine Baustellenführung organisiert hatte (»Dürfen wir da hoch? Ach, komm!«), wird ebenfalls vor die Wand und ein paar Tage später auf den Titel gebeten. 20 Minuten später ist alles im Kasten, Rainer Kemper spürt jeden Muskel. Das liegt allerdings nicht nur am Foto-Shooting, sondern an einer Radtour. »Ich bin gestern Mountainbike gefahren«, sagt er und macht einen Schritt zur Seite, um zwei Bauarbeiter durchzulassen.



»Momentan arbeiten hier sieben verschiedene Firmen zeitgleich, wir müssen koordinieren, damit keiner dem Anderen seinen Platz wegnimmt. Der Maler kommt morgen auch noch dazu«, so Kemper. Dann wird das Grau teilweise verschwinden, die Decken und Flurwände sowie der Eingangsbereich werden ihre graue Sichtbetonoptik aber behalten. »Der Beton soll sich in seiner ganzen Haptik darstellen. Wir wollen zeigen, was sich konstruktiv ablesen lässt«, erklärt Kemper. Das Grau der 4,20 Meter hohen Wand, vor der er gerade noch gestanden hat, wird auch verschwinden, darum kümmert sich allerdings nicht der Maler, sondern das Kletterzentrum Neoliet.

21. Juni 2016, 12:15 Uhr

»Spinnt einfach mal rum!« – Schulleiterin Sarah Lichtenberger stellt in der wöchentlichen Team-Sitzung erste Pläne für den Neubau der Webschule vor und lädt das Kollegium zu Vorschlägen und Ideen jeder Art ein. Kollege Christof Stratkemper, einer der vier Lehrer des Kollegiums, die Stammkunden in den Kletter- und Boulderhallen des Ruhrgebiets sind, nimmt die Einladung an. Er spricht aus, was er in diesem Moment wohl selber kaum glauben kann: Etwa zwei Jahre später kann er in der neuen Webschule auf seinem Hirngespinnst tatsächlich klettern – Verzeihung – bouldern.

17. September 2018, 14:00 Uhr

Gelb, Orange, Rot und Pink – auf dem Boden des Aufenthaltsraums, dort, wo eigentlich der Kicker steht, reihen sich zahlreiche Haltegriffe aneinander. Die orangefarbenen Weichbodenmatten liegen bereit, ab morgen können wir hier also Bouldern: Klettern ohne Seil und Sicherung über Weichbodenmatten, wie Guido Krautkrämer im Interview auf Seite 22 erklärt. Das Surren des Akkuschraubers, mit dem die Haltegriffe an die Kletterwand geschraubt werden, wird meistens von hämmernden Hämmern oder sägenden Sägen übertönt – kleine Baustellen, noch nicht ausgepackte Umzugskartons, fehlende Schrauben und Schreibtischteile oder andere Gesuche gehören am ersten Tag in der neuen Webschule noch zum Alltag. Das Wichtigste – Strom, Internet und die Kolleg*innen – ist aber am Start und zudem lässt es sich auch so schon traumhaft aushalten

am Gerard-Mortier-Platz 4. Und für die Zukunft ist auch gesorgt: Wärmepumpe, LED-Beleuchtung und eine Bauteilkühlung machen die neue Webschule zu einem modernen und energiebewussten Gebäude.

14. September 2018, 13:00 Uhr

Diese Frage muss an dieser Stelle gestattet sein und begegnet einem immer wieder auf den Fluren der neuen Webschule: Was hätte das Umzugsunternehmen eigentlich ohne das etwa 20-köpfige, anpackende Kollegium gemacht, das jeden Umzugskarton zwei Mal angefasst und auch ansonsten etliches geschleppt hat? Der Freitag hätte jedenfalls ziemlich sicher nicht ausgereicht für den Umzug. Am Freitag Nachmittag sind die meisten Büros also halbwegs gefüllt, manch eines schon richtig eingerichtet, andere kaum bestückt. Wer es am Wochenende nicht mehr in die Webschule schafft, wird am Montag zwischen gepackten Kisten und einem unfertigen Schreibtisch mit dem ersten Unterricht beginnen müssen. Die Laune ist trotzdem gut, zumal das erste gemeinsame Mittagessen auf der neuen Sonnenterasse hervorragend schmeckt.

13. April 2018, 12:00 Uhr

Vor rund zehn Monaten haben wir den ersten Spatenstich auf dem Bauplatz der neuen web-individualschule noch in einem großen Zelt gefeiert. Zur Einweihung des Rohbaus kann man den selbigen natürlich schon betreten und erahnen, wie das Ganze letztlich aussehen wird – vorstellen noch nicht wirklich. Zwischen rohem Beton bieten Stehtische und Bierbänke Platz für ein Getränk oder Leckereien vom Imbisswagen, der vor dem Gebäude Pommes und Burger brät. Schüler*innen, Eltern, das Kollegium der Webschule samt Familie und Freund*innen, die



Architekten und andere sind anwesend, um den Erbauern des Gebäudes zu danken.

Ganz traditionell darf Bauherrin Sarah Lichtenberger den symbolisch letzten Nagel in ein Brett schlagen, einen Schnaps trinken und für Scherben sorgen. Architekt Rainer Kemper erzählt vom bisherigen Bauvorgang und vom traditionellen Boden, auf



dem die neue Webschule (ent)steht: Das Gelände rund um die Jahrhunderthalle und den neu gestalteten Westpark sei einst ein großer Stahlstandort gewesen, ein paar Relikte aus der Zeit seien erhalten geblieben, so Kemper. Unter dem Baugelände wären in bis zu 12 Meter tiefe beispielsweise noch Lüftungs- und Versorgungsschächte, die etwa vier Meter hoch seien. Deshalb habe man die Fläche, fast 12 Meter hoch aufgefüllt und die Hohlräume mit Pressverfahren verstopft.

Schon möglich, dass jemandem bei Kempers Ansprache gerade der dritte Burger im Halse stecken bleibt, Sorgen machen muss sich aber niemand: Für mögliche, unentdeckte Hohlräume habe man in drei Meter Tiefe ein tragendes Netz aus Edelstahl gespannt, damit man sicher sein könne, dass das Gebäude samt Außengelände nicht absacke.

So nimmt das Richtfest mit netten Gesprächen und zufriedenen Gesichtern ein gutes Ende. Die nächste Feier folgt bestimmt, das ahnt auch Kemper: »Ich habe noch nie Bauherr*innen erlebt, die so viele Feierlichkeiten ausgerichtet haben. Vom Grundstückskaufvertrag, über den ersten Spatenstich, das Rohbaufest und demnächst die Einweihung. Solche netten Bauherren, mit denen man ein derartiges Projekt so harmonisch realisieren kann, das gibt es selten.«

18. September 2018, 13:29 Uhr

Das Sägen und Hämmern ist schon weniger geworden, vor den Türen und Fenstern kümmern sich die Bauarbeiter und Bagger aber beispielsweise noch um den Parkplatz. Im Treppenhaus gucken Schläuche aus der Wand, die Kartons im Archiv sind erst zur Hälfte ausgeräumt, davon abgesehen muss man sich in der neuen Webschule aber schon anstrengen, um weitere Baustellen zu entdecken.

Von außen findet man das Gebäude hingegen ziemlich einfach, denn es ist an den leuchtenden Farben der zweiten Etage – Gelb, Orange und Rot – leicht erkennbar. Die Farben sollen Lebendigkeit und Leichtigkeit ausstrahlen. »Wir wollen uns mit den Farben auch von Gestaltungen anderer Verwaltungsgebäu-

de abwenden, weil die Webschule kein reines Verwaltungsgebäude ist«, sagt Kemper. Was genau die web-individualschule ist, musste er in verschiedenen Ausschüssen auch erst mal erklären: »Jeder glaubt, hier würde ein Schulgebäude entstehen, aber das ist es ja eigentlich nicht. Wir haben keinen Schulhof und keine Kinder.«



»Damit die Lebendigkeit trotzdem nicht verloren geht, wird das Gebäude bespielt«, sagt Kemper. Zum Beispiel durch die Außenbereiche mit der großen Terrasse, den Eingangsbereich mit Kletterwand und Kicker und den Besprechungsraum mit Tischen, die sich nach Feierabend blitzschnell zu Tischtennisplatten umbauen lassen. »Das Gebäude soll den Mitarbeiter*innen eine gewisse Leichtigkeit und Teamfähigkeit vermitteln«, erläutert Kemper. »Die beiden Geschosse sind zwar weitläufig, aber durch Lufträume und Galerien miteinander verbunden. Man zieht sich zwar in sein Büro zurück, aber trotzdem ist die Kommunikation offen miteinander. Alle, die hier arbeiten oder herkommen, sollen offen miteinander reden dürfen.«



18. September 2018, 14:07 Uhr

Kollege Wiensgol steckt den Kopf durch die Tür: »Kletterst du 'ne Runde mit? Ich hab' jetzt noch ein bisschen Zeit.« – »Ja. Gleich, ich schreibe noch den Artikel für die Schülerzeitung zu Ende und komme dann«, überlege ich nicht lange und begehe den Feierabend an der neuen Kletterwand.



GUIDO KRAUTKRÄMER

„IN DER WEB-INDIVIDUALSCHULE WIRD GEBOULDERT. DIESE ART DES KLETTERNS IST EINFACH, SPONTAN UND SICHER.“

Die web-individualschule GmbH bedankt sich für das großzügige Sponsoring im Rahmen des Zukunftprojektes der Stadtwerke Bochum.

STADTWERKE
BOCHUM 

EIN HIGHLIGHT DER NEUEN WEB-INDIVIDUALSCHULE IST SICHERLICH DIE KLETTERWAND, DIE DAS ERDGESCHOSS MIT DER ERSTEN ETAGE VERBINDET UND LEHRER*INNEN WIE BESUCHER*INNEN ZUR SPORTLICHEN AKTIVITÄT EINLÄDT. WIR HABEN MIT GUIDO KRAUTKRÄMER, GESCHÄFTSFÜHRER DER VIER NEOLIET-KLETTERZENTREN IN BOCHUM, ESSEN UND MÜLHEIM, GESPROCHEN, DER DIE KLETTERWAND IN DER WEB-INDIVIDUALSCHULE GEPLANT UND UMGESETZT HAT.

Text: Mascha Rein | Foto: Guido Krautkrämer

Guido, wie bist du zu deinem Job gekommen?

Ich habe mein Lehramtsstudium abgebrochen, einen Partner aus den Niederlanden gefunden und mit ihm 2005 unsere erste Neoliet-Halle eröffnet.

Gibt es verschiedene Arten des Kletterns?

Es gibt Bouldern, das Klettern ohne Seil und Sicherung über Weichbodenmatten in maximal 4,50 Meter Höhe, und es gibt das Sportklettern mit Sicherungspartner und speziellen Sicherungskennnissen. Zudem gibt es automatische Sicherungssysteme, mit denen man auch ohne Sicherungspartner in größeren Höhen klettern kann.

Welche Art wird man in der web-individualschule klettern können?

In der web-individualschule wird gebouldert. Diese Art des Kletterns ist einfach, spontan und sicher – und daher bestens geeignet.

Wie wird die Sicherheit der Kletterer, insbesondere junger Kletteranfänger, gewährleistet?

Die Boulderwand ist 4,20 Meter hoch und der komplette mögliche Absprung- und Fallbereich wird mit einer 30 Zentimeter dicken Fallschutzmatte ausgelegt. Schwere Verletzungen sind damit ausgeschlossen. Wie bei jedem Spielplatz auch, sind etwa Verletzungen im Bereich der Sprunggelenke aber nie ganz auszuschließen. Die Mitarbeiter erhalten nach Übergabe der Boulderanlage auch zum Thema Sicherheit eine Schulung, die jährlich wiederholt wird.

Gibt es an der Boulderwand der web-individualschule verschiedene Schwierigkeitsgrade?

Es wird 6-7 Kletterwege in verschiedenen Schwierigkeitsgraden geben, die sowohl den Anfänger als auch den ambitionierten Kletterer ansprechen, da einige der Lehrer Stammkunden bei uns in der Boulderbar sind.

Wie entscheidet ihr über bestimmte Griffe und Routen? Wie werden sie designt – spielen dabei Elemente aus der Natur eine Rolle?

Nach einer Vorauswahl durch uns, wurde die Griffeauswahl mit den kletterbegeisterten Lehrern zusammen besprochen. Wir greifen hierbei auf unsere Lieferanten zurück, die auch unsere Anlagen regelmäßig beliefern. Es gibt Griffesets, die ähnlich wie Felsstrukturen designt sind, aber wir benutzen hier eher Sets, die variabler sind.

Kannst du unseren Schülern ein paar wichtige Einsteigertipps für das Klettern geben?

Für die Sicherheit: Nicht auf den Füßen landen, sondern die Füße nur zum Bremsen benutzen und auf dem Po landen, es hat sich noch keiner auf den Matten den Po verletzt. Für das Klettern: Möglichst viel ausprobieren, und es erst als Misslingen abspeichern, wenn man tatsächlich abgefallen bist – oft geht viel mehr als man anfangs für möglich hält, und so lernt man neue Bewegungen.

KULTUR



WOHNEN



BÜRO



GESUNDHEIT



BILDUNG

KEMPER · STEINER & PARTNER
ARCHITEKTEN GMBH



ANDERE LÄNDER, ANDERE MÖGLICHKEITEN?

EIN BESSERES UND GERECHTERES SCHULSYSTEM – DAS EWIGE STREITTHEMA DER ELTERN, SCHÜLERSCHAFT UND MINISTERIEN. DOCH WAS PASSIERT, WENN MAN GAR NICHT MEHR INS RASTER PASST? AUF DER SUCHE NACH ALTERNATIVEN ZUM REGELSCHULSYSTEM BLICKEN WIR ÜBER UNSERE LANDESGRENZEN UND VOR ALLEM NACH BELGIEN. DORT HABEN WIR MIT DER MANAGERIN DES PROJEKTS BEDNET GESPROCHEN, DAS KRANKE KINDER VON ZUHAUSE AM UNTERRICHT DER REGELSCHULE TEILHABEN LÄSST.

Text: Alexander Ohler | Fotos: bednet.be

Sieben Uhr morgens, irgendwo in Flandern. Der Wecker klingelt im Zimmer von Eva, einer 14-jährigen Schülerin. Eva wacht auf, macht sich fertig und nimmt ein gewöhnliches Frühstück zu einer gewöhnlichen Zeit ein. Da es Montagmorgen ist und kein Feiertag oder ähnliches herrscht, macht sich Eva auf den Weg zur Schule. Anstatt sich die Schuhe anzuziehen und das Haus zu verlassen, geht sie in ihr Zimmer und macht es sich vor dem Computer gemütlich. Der Unterricht startet um acht Uhr.

Eva ist Teil des Projekts Bednet, das es körperlich oder seelisch beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen ermöglicht, am Unterricht ihrer Regelschule teilzunehmen, die sie aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht mehr besuchen können. Wie das funktioniert? Das Internet ist uns bekannt und, vage gesagt, vertraut. In diesem Fall wird das Internet zugunsten der beeinträchtigten Schüler*innen eingesetzt. Das Stichwort lautet E-Learning.

E-Learning oder elektronisches Lernen wird als jegliche Form des Lernens verstanden, bei der elektronische oder digitale Medien für die Präsentation und Verteilung von Lernmaterialien zum Einsatz kommen. Beim Projekt Bednet ist die genannte Definition nur teilweise zutreffend, denn die Ansprüche liegen weit über dem, was unter E-Learning verstanden wird. Es werden nicht nur Lernmaterialien bereitgestellt, sondern es findet tatsächlich Schulbetrieb statt. Schüler*innen stehen mit ihren Lehrer*innen und Mitschüler*innen in Kontakt, und es herrscht eine Bindung zwischen ihnen, wie sie im Idealfall auch in einer Regelschulklasse bestehen würde. Es wird also auf technischem Weg versucht, den Schüler*innen eine Brücke zurück in die schon bestehende Klasse zu bauen.

Recht auf Bildung

Im Jahr 2009 unterzeichneten alle belgischen Behörden ein Dekret, das Menschen mit Behinderung (zehn Prozent Bevölkerungsanteil in Belgien) ein Recht auf ein gutes Leben zuspricht. Genauer gesagt: ein Recht auf eine volle Teilhabe in der Gesellschaft, einschließlich Bildung. Kinder mit Behinderung haben



das gleiche Recht auf eine angemessene Bildung, wie Kinder ohne Beeinträchtigung. Man kann also von Gleichberechtigung sprechen. Kein Individuum, gesund oder ungesund, soll bevorzugt oder benachteiligt werden. Damit dieses Recht umgesetzt werden kann, gibt es unter anderem das Projekt Bednet.

Bednet hat sich zur Aufgabe gemacht, dieses Vorhaben über das Internet zu realisieren. Das SIE-Konzept (Synchronous Internet Education) soll es Kindern und Jugendlichen seit 2006 ermöglichen, am Unterricht teilzunehmen – synchron zum Geschehen an der Regelschule. Es wird also sowohl im Klassenzimmer als auch Zuhause das gleiche Lernmaterial zur gleichen Zeit verwendet.



Teilnehmer werden vom Projekt selbst mit den nötigen Mitteln ausgestattet: mit Computern, den nötigen Programmen und, wenn von Nöten, sogar mit dem erforderlichen Internetanschluss. Es wird also allen Parteien (Schulen, Eltern, Kindern) so einfach wie möglich gemacht. Eine umfassende Beratung aller Parteien ist natürlich auch Teil des Programms. Nachdem diese Stufe gemeistert wurde und alles erfolgreich erklärt und vor allem geklärt wurde, beginnt der Schulalltag.

Die Schüler*innen, die von Zuhause am Unterricht teilnehmen, sind über einen Computer mit dem Internet verbunden und werden über Programme, die leicht zu bedienen sind, mit den Computern in den Klassenzimmern (die über die gleichen Programme verfügen) verbunden. Über Webcam, Mikrofon und

Lautsprecher stehen beide Seiten in Kontakt und können unterrichten und unterrichtet werden.

Holpriger Start

»Es ist von Schule zu Schule unterschiedlich«, sagt Els Janssens vom Bednet-Management über die Akzeptanz des SIE-Konzepts. »Mehr und mehr Schulen sammeln Erfahrungen mit unserer Organisation und wir werden in der Öffentlichkeit immer bekannter. Wenn die Schule einmal mit uns zusammen gearbeitet hat, kommt diese oftmals wieder auf uns zu.« Da Bednet etwas Neues wagte und sich nicht auf Studien zu diesem Thema stützen konnte, war der finanzielle und technische Aufwand anfangs groß. »Die Internet-Infrastruktur der Schulen war in den letzten zehn Jahren ein großes Problem. Wenn die Technik Probleme bereitet, verlieren die Schulen die Motivation, sich für einen Fernschüler große Mühe zu machen«, so Janssens.

So hatte das Projekt einen holprigen Start und durchlief schwere Zeiten, um ihre Pläne umzusetzen. Erst im Jahr 2014 wurde die Notwendigkeit der Synchronen Internetausbildung von der Regierung erkannt und im Jahr 2015 verfügte Bednet erstmals über die benötigten finanziellen Mittel. Es vergingen also Jahre, bis das Projekt so umzusetzen war, wie es heute besteht. Bednet wird aktuell zu 80 Prozent von der flämischen Regierung subventioniert und stellt seinen Dienst den Schulen kostenfrei zur Verfügung.

Doch nicht nur die finanziellen Mittel waren eine Hürde, die es zu meistern galt, sondern auch die Gesellschaft musste darauf vorbereitet werden. Vorbereitet auf eine neue Technologie und eine neue Form des Unterrichts. Außerdem war die Netzinfrastruktur vor zehn Jahren noch bei weitem nicht so ausgebaut, wie wir sie jetzt vorfinden. Nur durch Partnerschaften mit Kommunikationsdienstleistern und gute Aufklärungsarbeit konnten erste Schritte in die Tat umgesetzt werden.

Bed vs. Web vs. Welt

Die Parallelen zwischen Bednet und der web-individualschule liegen auf der Hand. Beide Schulen ermöglichen Kindern und Jugendlichen, die nicht ins Regelschulsystem passen, den Zugang zu Bildung und dadurch das Vorankommen im Leben. Beide Projekte setzen den Unterricht via Internet um und liegen jeweils – zumindest teilweise – in privater Trägerschaft. Der wesentliche Unterschied ist, dass die web-individualschule eigene Lehrer für den Unterricht einsetzt und auf virtuellen Einzelunterricht sowie eine direkte Bindung zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen setzt. Bednet hingegen nutzt die schon bestehende Klassengemeinschaft und stellt das Bindeglied zwischen Schüler*innen und Schule dar.

Ein weiterer Unterschied lässt sich in der Umsetzung der Prüfungen festmachen. Während Schüler*innen der web-individu-alschule sich zur Prüfung an einem Ort versammeln, läuft die Prüfung im Rahmen des Bednet-Projekts ebenfalls virtuell ab. Teilnehmende Schüler*innen können sich also im gewohnten Umfeld auf ihre Prüfungen konzentrieren, was für manch einen sicherlich ein Vorteil ist.

Interessanterweise ist Bednet nicht das einzige Projekt im belgischen Staatsgebiet, das dieses Konzept in die Tat umsetzt. Im französischsprachigen Raum Belgiens, Wallonien, existiert ein sehr ähnliches Projekt namens takeoff, das den gleichen Service wie Bednet zur Verfügung stellt.

Außerhalb Europas konnten wir nur in den USA weitere Online-Schulen ausfindig machen. Am meisten etabliert sind diese in den Bundesstaaten Florida, Pennsylvania und Ohio. Ursprünglich waren diese Schulen dort nur als Ergänzung zum Regelunterricht gedacht, aber einige bieten noch heute die vollständige Schulausbildung bis zum College (vergleichbar mit unseren Hochschulen) an. In den genannten Bundesstaaten gibt es eine regelrechte Auswahl an Online-Schulen. Dies mag an den vergleichsweise lockereren Schulgesetzen in den USA liegen. Dort geht der Unterricht an einer Online-Schule nämlich als Homeschooling durch, also das Zuhause stattfindende, eigenständige Unterrichten, etwa durch ein Elternteil.





**DIE GESELLSCHAFT ENTWICKELT
SICH SEIT JAHRHUNDERTEN STETIG
WEITER, UNSER SCHULSYSTEM
STAGNIERT GRÖSSTENTEILS UND
LEGT DABEI VIEL ZU GROSSEN WERT
AUF ZAHLEN.**

Ein Kommentar von Alexander Ohler

Gewöhnliche Schulen existieren seit Jahrhunderten. In dieser Zeit hat sich die Gesellschaft immer wieder aufs Neue verändert, doch die meisten Schulen haben auf diese Veränderungen kaum reagiert und sind systemisch relativ gleich geblieben. Sie sind meiner Meinung nach heute zu beschränkt und gehen nicht auf individuelle Stärken und Schwächen ein. Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit haben ihre guten Seiten, aber wenn das Individuum darunter leidet, hat niemand etwas davon.

Es kann doch etwa nicht sein, dass junge Menschen schlechtere Chancen auf einen Job haben oder keinen finden, nur aufgrund eines mangelnden Notendurchschnitts. Menschen, die enormes Potential aufweisen, aber nicht studieren dürfen, weil der Durchschnitt nicht passt. Wir sind Menschen, keine Maschinen, jeder von uns hat Schwächen und Stärken. Wieso dies nicht toleriert wird, ist mir unverständlich.

Es sollte eigentlich die Pflicht der Gesellschaft sein, andersartigen Kindern und Jugendlichen, und damit kommenden Eltern, zu helfen. Es muss ein System mit gleichen Chancen für alle geschaffen und auf das Niveau des gewöhnlichen Schulsystems gebracht werden. Dieses soll durch seine »Durchlässigkeit« aktuell zwar gleiche Chancen für alle bieten, kann dies aber in der Realität nicht umsetzen.

Viele der Betroffenen, die keinen Platz im Regelschulsystem finden, kommen mit dem Leistungsdruck nicht klar, verlieren die Motivation, weil sie denken, nicht gut genug zu sein. Darüber hinaus gibt es Menschen, die sich nur auf Schulfächer und Themenbereiche konzentrieren, die sie interessieren. In diesen Fächern sind diese Leute enorm leistungsfähig, in anderen fallen sie ab, was ihnen letztlich bei Bewerbungen, die einen Notendurchschnitt zugrunde legen, schlechtere Karten verschafft. Ein Unding.

Ich möchte nicht sagen, dass die Schulen an allem Schuld sind. Nein, es ist mehr ein Problem der Gesamtheit und des stets gegenwärtigen Drucks. Alles wird in Zahlen und Werten erfasst und bewertet, der Mensch bleibt leider oft auf der Strecke. Die Welt und die Gesellschaft werden immer vielfältiger, bunter und individueller. Wieso nicht die Schulen? Wieso beharren die Entscheider darauf, die Kinder, also die Nachfolger und kommenden Säulen dieser Gesellschaft, in Institutionen zu pressen, in denen sie sich nicht optimal entfalten können?



SCHLÜSSEL ZUR BILDUNG

IM HINTERGRUND DER WEB-INDIVIDUALSCHULE ARBEITEN EHRENAMTLICHE MITGLIEDER DES FÖRDERVEREINS DARAN, KINDERN UND JUGENDLICHEN EINEN BESCHULUNGSPLATZ FINANZIEREN ZU KÖNNEN. WIR STELLEN EUCH DEN VEREIN »FREUNDE UND FÖRDERER DER WEB-INDIVIDUALSCHULE E.V.« VOR UND SPRECHEN MIT DEM ZWEITEN VORSITZENDEN SEBASTIAN GUMPP.

Text und Interview: Angelika Koch | Fotos: Lutz Kampert, PSD Bank Nord eG, Picture People, Help & Hope Stiftung

»Das ist immer ein schöner und sehr emotionaler Moment«, sagt Sebastian Gumpff über den Zeitpunkt, wenn über ein Stipendium entschieden und der/dem Bewerber*in die gute Nach-

richt überbracht wird. Auch bei IndiView-Redakteur Paul-Christian und Lilith (siehe Seite 6) meldete sich der Förderverein einst und ermöglichte ihnen so letztlich ihren Schulabschluss und damit einen »Schlüssel, um sich aus schwierigen Situationen [...] befreien zu können«, so Gumpff im Interview auf der nächsten Seite.

Der 41-Jährige gehört zu den Gründungsmitgliedern des im November 2012 ins Leben gerufenen Vereins. Die »Freunde und Förderer der web-individualschule e.V.« helfen Schüler*innen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in eine Regelschule gehen können; sei es aufgrund von sozialen Problemen, Mobbing, psychischen Krankheiten, einem chronischen Erschöpfungssyndrom oder anderen Schwierigkeiten. Diesen Schüler*innen, die weder von ihren Eltern oder Erziehungsberechtigten, noch von einem möglichen Kostenträger, wie etwa dem Jugendamt, finanziell unterstützt werden können, möchte der Förderverein helfen.

Um diese Hilfe gewährleisten zu können, ist der Verein auf Spendengelder angewiesen, mit denen Stipendien und Schulmaterialien bezahlt werden. Ein Stipendium deckt alle anstehenden Kosten der web-individualschule. Zuletzt und aktuell haben Kinderlachen e. V., die Help and Hope Stiftung, die Stadtwerke Bochum, die PSD Bank Nord EG und Ex-Fußballprofi Marcell Jansen Stipendien finanziert. Darüber hinaus helfen immer wieder auch kleinere Spenden, die über die Internetseite des Fördervereins (die-unterstuetzer.de) getätigt werden können.

Weil wir selber mit anpacken und helfen wollen, geht der gesamte Erlös der gebuchten Anzeigen dieser Ausgabe an den Förderverein, damit möglichst bald wieder ein Stipendium vergeben werden kann.

Wer sich für ein Stipendium bewerben möchte, kann dies per Post oder E-Mail (stipendium@die-unterstuetzer.de) tun. Weitere Informationen zum Förderverein und zum Stipendium findet man unter die-unterstuetzer.de und im folgenden Interview.





„DESHALB FINDE ICH ES WICHTIG, DASS WIR ALS TEAM ENTSCHEIDEN UND NICHT EIN EINZELNER.“

SEBASTIAN GUMPP

Herr Gump, was machen Sie beruflich?

Ich bin technischer Leiter der web-individualschule. Dort kümmerge ich mich um alle technischen Belange, die eine Beschulung über Internet mit sich bringt.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Zum Ausgleich meiner meist sitzenden Tätigkeit spiele ich gerne Fußball, außerdem verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie.

Welches Amt bekleiden Sie im Förderverein und welche Aufgaben beinhaltet dieses?

Ich bin zweiter Vorsitzender unseres gemeinnützigen Vereins. Mit der ersten Vorsitzenden, Isabelle Tummes, leite ich unsere Vereinssitzungen, ich kontaktiere die Stipendiatsbewerber*innen, sitze mit im Entscheidungskomitee für die Stipendien, kümmerge mich mit anderen um Broschüren und habe die Webseite des Fördervereins (die-unterstuetzer.de) gebaut. Darüber hinaus gibt es immer wieder weitere Vereinsaufgaben, die erledigt werden müssen.

Wie lange sind Sie schon im Vorstand des Fördervereins?

Ich bin Gründungsmitglied und somit seit Ende 2012 dabei.

Wie kann man sich für ein Stipendium beim Förderverein bewerben?

Wir nehmen Anträge per Post oder E-Mail entgegen. Unser Verein gibt dabei keine Form der Bewerbung vor. Wichtig ist es für uns, einen Einblick in die Situation der Bewerber*innen zu erhalten. Sowohl Angaben zum Grund der vorliegenden Schulproblematik als auch einen Einblick in die finanziellen Möglichkeiten der Bewerberfamilie spielen bei der Vergabe eine Rolle. Unsere Webseite enthält detaillierte Angaben zum Bewerbungsvorgang.

Wie wählen Sie letztlich aus, wer ein Stipendium bekommt?

Wenn wir genug finanzielle Mittel für ein Stipendium – meist dank großzügiger Spenden – zusammen haben, nehmen sich

alle an der Entscheidung beteiligten Personen die vorliegenden Bewerbungen vor. Zunächst liest jeder für sich alle Bewerbungen und ordnet für sich die Fälle. In einer gemeinsamen Diskussion kommen wir dann auf eine*n Begünstigte*n. In Fällen eines Stipendiums eines unserer Förderer stellen wir die/den von uns ausgewählte*n Bewerber*in dort vor. Wenn alle Personen zustimmen, benachrichtigen wir die/den Bewerber*in. Das ist immer ein schöner und sehr emotionaler Moment.

Fällt es manchmal schwer, sich gegen eine*n Schüler*in zu entscheiden?

Es fällt immer schwer sich zu entscheiden, da alle Bewerber*innen in einer kritischen Situation stecken. Deshalb finde ich es wichtig, dass wir als Team entscheiden und nicht jemand allein. Die unberücksichtigten Bewerber*innen sind aber auch Ansporn, weiter zu arbeiten und weitere Stipendien zu ermöglichen.

Wie viele Bewerbungen gibt es durchschnittlich pro Jahr?

Wir erhalten aktuell ein oder zwei Initiativbewerbungen pro Jahr. Wenn wir aktiv zu einer Stipendiumsbewerbung aufrufen, melden sich natürlich mehr Bewerber*innen.

Was motiviert sie, für den Förderverein zu arbeiten?

Mich berühren die Geschichten der Bewerber*innen und ich bin überzeugt, dass Bildung ein wichtiger Schlüssel ist, um sich aus schwierigen Situationen, wie wir ihnen begegnen, befreien zu können. Über den Förderverein habe ich die Möglichkeit, diesen Schicksalen einen kräftigen Anschubser hin zu dieser Befreiung zu geben. Alle Mitglieder unseres Vereins erledigen ihre Aufgaben übrigens ehrenamtlich. Ich denke, das spricht für die Überzeugung aller Beteiligten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Fördervereins?

Unser Verein darf gerne weiter an Mitgliedern, Spendern und Förderern wachsen. Gerne würden wir mehr Stipendien vergeben können.

“weizenfrei glücklich”

Aus täglich frisch gemahlenem, regionalen demeter-Getreide produzieren wir unsere hochwertigen & weizenfreien Bio-Backwaren.

Spezialisiert auf Dinkel, Roggen, Khorasan & Emmer bieten wir eine große Auswahl an Brot, Brötchen, Kuchen & Snacks.

Gerne fertigen wir nach Ihren Wünschen individuelle Hochzeitstorten natürlich in Bio-Qualität.



Sie finden unsere Produkte in Ihrem Reformhaus, Naturkostmarkt, Bio-Lieferservice & auf vielen Wochenmärkten von der Elbe bis zur Ostsee.

Zur Information über unsere Produkte & Einkaufsmöglichkeiten besuchen Sie gerne unsere Homepage oder kommen in der Zeit von Montag bis Freitag zwischen 5- 12 Uhr in unserer Backstube vorbei.

www.der-biobaecker.de

biologisch-dynamisch-lecker

demeter



Wittmaack

Vollkornbäckerei und -konditorei

Andreas Wittmaack

Johannes-Gutenberg-Straße 8

22941 Bargtheide

Tel 04532-2699-0 Fax -26

DE-ÖKO-007



Hi! ▽

Mein Name ist Ricarda, kurz Riccy. Ich bin 16 Jahre alt und liebe es zu malen. Als ich klein war, fand ich malen total öde und auch Kunstunterricht war nicht so meins. Aber vor zwei Jahren habe ich angefangen Bilder abzupausen und seit einem halben Jahr male ich so gut wie täglich frei aus dem Kopf. Egal ob traditionell mit Aquarellfarben oder Alkoholfarben, oder wie das hier zu sehende Bild digital mit Ipad und Apple Pencil. Das Bild der web-individualschule soll symbolisieren, dass es möglich ist egal wo man auf der Welt ist, immer Unterricht haben zu können. Ich bin gerade für einen Monat im Urlaub und kann trotzdem täglich Unterricht machen und lernen. Wenn du mehr Bilder von mir sehen möchtest, kannst du gerne auf Instagram unter @ricycreates nachsehen oder mir gerne auch schreiben. Deine Riccy



Mirhoff
& Fischer
Buchhandlung

Die Bücher und wir, eine jahrelange Freundschaft.

www.mirhoff-fischer.de

Buchhandlung Mirhoff & Fischer OGH
Pieperstraße 12
44789 Bochum

Telefon: 0234 - 978 31 70

E-Mail: buch@mirhoff-fischer.de

Montag - Freitag 09:30 - 18:30 Uhr

Samstag 09:30 - 14:00 Uhr



SCHRECKLICH SCHÖNE LESEPROBE

PAUL-CHRISTIAN MÜHLFELD, INDIVIEW-AUTOR UND SCHÜLER DER WEB-INDIVIDUALSCHULE, SCHREIBT IN SEINER FREIZEIT REGELMÄSSIG GEDICHTE UND GESCHICHTEN, UNTER ANDEREM ÜBER DIE ABENTEUER DER BERMUDA-BANDE. IM KÜRZLICH ERSCHEINENEN ZWEITEN TEIL LEGEN TIM, LARA UND FLO UNTER ANDEREM EINEM SCHMIERIGEN BAULEITER DAS HANDWERK UND SETZEN SICH MIT TASCHENDIEBEN AUSEINANDER – DAS ALLES IN ZIEMLICH UNTYPISCHEN SOMMERFERIEN. BEI UNS LEST IHR EINEN AUSZUG AUS PAULS ROMAN.

Wir fahren mit den Rädern zur Villa. Im Hof war alles ruhig, die Bauarbeiten für heute waren längst zu Ende. Elisabeth hatte uns mit einem schönen, heißen Kakao empfangen, den wir noch in der Küche tranken. So konnten wir uns auch noch etwas mit Elisabeth unterhalten. Sie erzählte uns schmunzelnd, dass Betty sich geweigert hatte, Herrn Lorenz das Abendessen aufs Zimmer zu bringen. Sie erzählte weiter, dass er daraufhin zu ihr in die Küche gekommen war und nachgefragt hatte, warum keiner ihm ein Essen hingestellt hatte.

Da war Elisabeth der Kragen geplatzt. Sie hat ihm in aller Deutlichkeit vorgehalten: »Herr Salzrahm hat zwar gestattet, dass Sie in einem der Gästezimmer übernachten können, aber es war keine Rede davon, dass Betty Sie bedienen soll, schon gar nicht rund um die Uhr. Er ging nicht weiter auf meine Vorwürfe ein. Er hat sogar frech gefordert, ich selbst solle ihm ein Abendbrot richten. Das habe ich aber energisch abgelehnt. Daraufhin hat er fuchsteufelswild die Tür hinter sich zugeschmissen und drohend geschrien, dass hier sowieso bald andere Seiten aufgezogen und wir alle gefeuert werden.«

Wir konnten uns vor unserem geistigen Auge bildlich vorstellen, wie eine wütende Elisabeth mit aufgerichtetem Körper, in würdevoller, aber gebieterischer Haltung, ihre Strafpredigt

gehalten hatte. Denn Elisabeth sah bestimmt nicht so aus, als hätte sie Angst vor dem aufgeblasenen Mächtigerchef. Wir konnten über den zornigen und tobenden Mistkerl schon wieder lachen. Geheuer war er uns dennoch nicht.

Etwas später gingen wir nach oben. Florian holte uns sein Fernglas und wir setzten uns auf den Fenstersims. Auf Wachenposten, sozusagen. Im Gästehaus waren aber alle Fenster dunkel. Herr Lorenz war bestimmt zum Abendessen in die Stadt gefahren, denn bei uns hier gab es weit und breit weder eine Kneipe noch ein Gasthaus, in dem man noch am späten Abend etwas aus der Küche bekam. Das rote Auto stand jedenfalls nicht auf dem Hof. Wir löschten unser Licht, damit uns niemand sehen konnte.

»Horch, was war das?«, zischelte ich. »Hörst du es nicht? Da schreit ein Kind ganz jämmerlich.«

»Was du wieder hörst, das ist doch nur eine Katze«, grinste Flo mich an.

Es war jetzt schon fast Mitternacht und Herr Lorenz war noch immer nicht zuhause. Wir zogen uns Jacken über das Schlafzeug, denn hier, bei offenem Fenster, wurde es langsam ziemlich ungemütlich und kalt.

Florian griff gerade wieder in die große Tüte mit Kartoffelchips, die wir zur Überbrückung der Wartezeit als Gehirnfutter besorgt hatten. Plötzlich fuhren zwei Autos auf den Hof. Das rote rollte zum Gästehaus, das andere fuhr aber gleich weiter. Durch den Bewegungsmelder ausgelöst, ging das automatische Licht an. Der Wagen stoppte zwischen dem Gästehaus und der Villa. Genau dort, wohin das Licht nicht leuchtete. Herr Lorenz stieg aus dem roten Auto und ging zum anderen Wagen, einem schwarzen Kombi, aus dem ein, nein zwei Kerle kletterten. Richtig dunkle Gesellen.

Den einen kannten wir nicht, aber der kleine Mann mit dem spitzen Gesicht war der, mit dem sich Herr Lorenz in der Stadt getroffen hatte. Das Frettchen! Ab jetzt mussten wir besonders wachsam sein, denn was wollten die denn mitten in der Nacht an der Villa?

Die beiden Männer zündeten sich Zigaretten an und lehnten sich an ihren Wagen. Herr Lorenz ging hastig ins Gästehaus. Er kam mit einem kleinen Päckchen zurück, wickelte es aus und zeigte es dem großen Dicken, den wir nicht kannten.

»Das hier wird doch als Lohn genügen?«, wollte Lorenz wissen.
 »Ich schätze, dass es mindesten zehn Riesen wert ist.«

»Das glaubst du vielleicht«, brummte ärgerlich der uns unbekannte Fettwanst. »Das ist heiße Ware, die können wir nur weit unter Wert verkaufen. Da bekommen wir Maximum ein Viertel für die Sore!«

»Mensch, ich werde verrückt. Da kommt mitten in der Nacht ein Traktor, hörst du ihn nicht?«, flüsterte Flo mir zu.

Grinsend gab ich zurück, dass es nur der Klingelton von Frettchens Handy war. Schon konnten wir sehen, wie er das kleine Telefon aus der Hosentasche zog. Er lauschte dem Anrufer, sagte aber keinen Ton zu den anderen. Er stand nur wartend da.

Ich verstand gar nichts mehr und schaute zu Flo. Gerade als ich ihn fragen wollte, um was es da wohl gehen könnte, legte er einen Finger auf den Mund. Dass ich ruhig sein soll, hatte ich schon verstanden, aber was hatte er vor? Er rutschte über die Fensterbank und kletterte noch etwas weiter nach vorne. Mensch, war denn der verrückt? Wenn er abrutscht, landet er kopfüber mit gebrochenem Genick bei den Gangstern da unten. Wenn er überlebt, machen die Hackfleisch aus ihm. Dass das da unten echte Gangster waren, war mir mittlerweile völlig klar, denn ein ehrlicher Mensch macht doch mitten in der Nacht, in einem dunklen, fremden Hof, keine krummen Geschäfte, oder?

Florian kam wieder zurück gekrochen. »Ich kann nichts erkennen, wir müssen eine Etage tiefer gehen, dann sind wir direkt über ihnen«, wisperte er.

Ich zögerte. War das richtig, was wir da machten? Immerhin wusste kein Mensch, was wir hier veranstalten. Uns konnte demnach auch keiner zu Hilfe eilen. Dann schlichen wir doch im Dunklen die Treppe hinunter. Die Vorhänge waren zugezogen. So ein Mist, hoffentlich hören die Galgenvögel uns nicht. Ganz sachte zogen wir die Gardinen auf. Genau so leise öffneten wir einen Fensterflügel. Es war gut, dass Paul nicht ausschließlich der Fahrer für Herrn Salzrahm war, sondern auch der gute Geist in der Villa: die Fensterscharniere waren gut geschmiert. Nichts hat gequitscht. Auch in diesem Stockwerk ragte der Fenstersims so weit nach vorne, dass wir darauf klettern konnten. Als erstes rutschte Florian nach draußen, dann ich. Wir beugten uns nach vorne. Tatsächlich, die Ganoven standen direkt unter uns. So konnten wir nicht nur jedes Wort verstehen, nein wir sahen auch, worum es ging.

»Du hast doch sicher jemanden an der Hand, der dir die Klunker abkauft?«, fragte gerade Lorenz den Fettwanst. Der schien in dieser Gruppe das Sagen zu haben.

»Natürlich habe ich jemanden, sonst hätte ich doch euren Quatsch hier gar nicht mitgemacht. Aber wenn du zehn Riesen brauchst, musst du schon noch etwas rausrücken. Ist dort noch mehr, wo du die Sachen herhast?«, wollte der Fremde

wissen. Man merkte ihm an, dass er gierig auf weitere Wertsachen war.

Jetzt schob sich Frettchen zum Fettwanst und murmelte halblaut: »Wir könnten wesentlich mehr Zaster für die Klunker bekommen. Der Anrufer gerade, das war der Juwelier, der dir das Zeug abkaufen soll. Du hast ihm wohl aus Versehen nicht deine Handy-Nummer, sondern meine gegeben. Er sagte, er hätte sich vom Collier Fotos gemacht und weiter nachgeforscht. Er ist sicher, dass die Halskette zu einem dreiteiligen Schmuck-Set gehört und dass er deutlich mehr bezahlt, wenn wir es komplett besorgen.«

Florian rutschte noch ein Stückchen weiter nach vorn, er wollte besser sehen können. Dann hielt er sich ganz erschrocken die Hand vor den Mund und forderte mich auf, ins Zimmer zurückzuklettern. Ganz leise schlichen wir durchs Fenster wieder hinein.

»Was hast du gesehen?«, hauchte ich.

»Der hat die kostbare Halskette von meiner Mutter in der Hand. Jetzt ist auch klar, was er in ihrem Zimmer gewollt hatte. Er hat den Schmuck geklaut, aber er hat nur einen Teil davon erwischt.« Flo war entsetzt.

Er erklärte mir in wenigen Worten, was es mit dem Schmuck Besonderes auf sich hatte. Einer seiner Vorfahren war in Franken, genau gesagt in der Rhön, Arzt gewesen ...



Erschienen im Masou Verlag

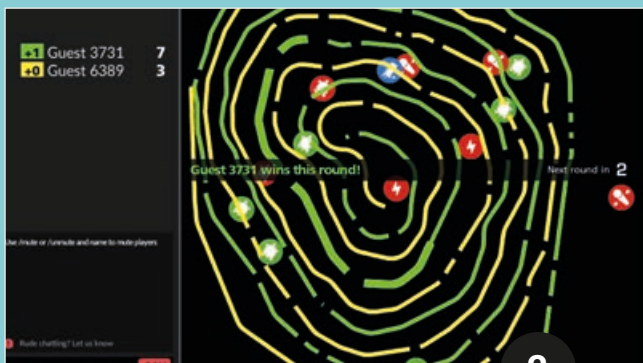
WEB-BROWSER-SPIELE

NICHTS ZU TUN IN DER FÜNF-MINUTEN-PAUSE? DIE INDIVIEW-REDAKTION STELLT WEBBROWSERSPIELE OHNE ANMELDEPFLICHT FÜR ZWISCHENDURCH VOR.

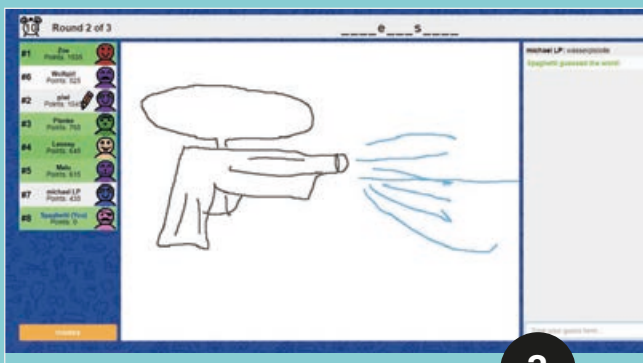
Text: Angelina Koch & Matthias Rinke



1



2



3

1 Geoguessr | <https://geoguessr.com>

Geoguessr ist ein Online-Spiel, das gleichzeitig Erdkunde und Sprachwissen abfragt. Per Google-Street-View-Style wird man an einem zufälligen Ort abgesetzt – zum Beispiel in einem Feld in Australien, in einer Kleinstadt in Finnland oder an der Freiheitsstatue in New York City. Nachdem man sich genug umgeschaut hat, kann man auf einer Karte den Ort auswählen, an dem man glaubt, sich zu befinden. Je nachdem wie nah die Schätzung an dem Originalort liegt, werden 0 bis 5000 Punkte vergeben. Im Multiplayer-Modus macht das Spiel noch mehr Spaß, am Ende gewinnt der Spieler mit der höchsten Punktzahl. Und wer weiß, vielleicht landet man ja eines Tages im eigenen Heimatort.

2 Curve Fever 2 | <http://forum.curvefever.com/play2.php>

Kennt noch jemand QBasic und das darauf basierende Spiel Nibbles? Oder Snake von den alten Nokia-Handy-Knochen? Curve Fever funktioniert nach dem gleichen Prinzip: Man steuert einen immer länger werdenden Wurm per Pfeiltasten über den Bildschirm und versucht, als Letzter zu überleben, also weder in Wand noch Gegenspieler zu fahren. Diverse Extras, die man für sich oder alle anderen einsammeln kann, bringen zusätzlich Chaos und Spaß. Per »Quick Play«-Button landet man mit anderen Spielern dieser Welt in einem Raum, man kann aber auch einen eigenen Server einrichten und mit Freunden spielen. Oder wie schon oft gesehen: mit Kollegen und Schülern auf den Couches der Webschule.

3 Skribbl.io | <https://skribbl.io>

Skribbl.io funktioniert ähnlich wie Montagsmaler. Zuerst wählt man einen Namen und bestimmt sein Aussehen, anschließend kann man per »Play«-Button in einem öffentlichen Raum spielen oder einen eigenen erstellen, in den man Freunde einladen kann. Während des Spiels ist der Reihe nach jeder Spieler mit Malen dran. Der Zeichnende muss aus drei vorgeschlagenen Begriffen einen auswählen und diesen innerhalb von 80 Sekunden möglichst gut zeichnen. Die anderen schauen zu und raten. Punkte gibt es für das Erraten eines Begriffs oder für den Zeichnenden, wenn die meisten Leute den Begriff erraten haben. Ein Spiel geht über mehrere Runden, meistens zeichnet jeder etwa drei Mal.



eISKIRCH

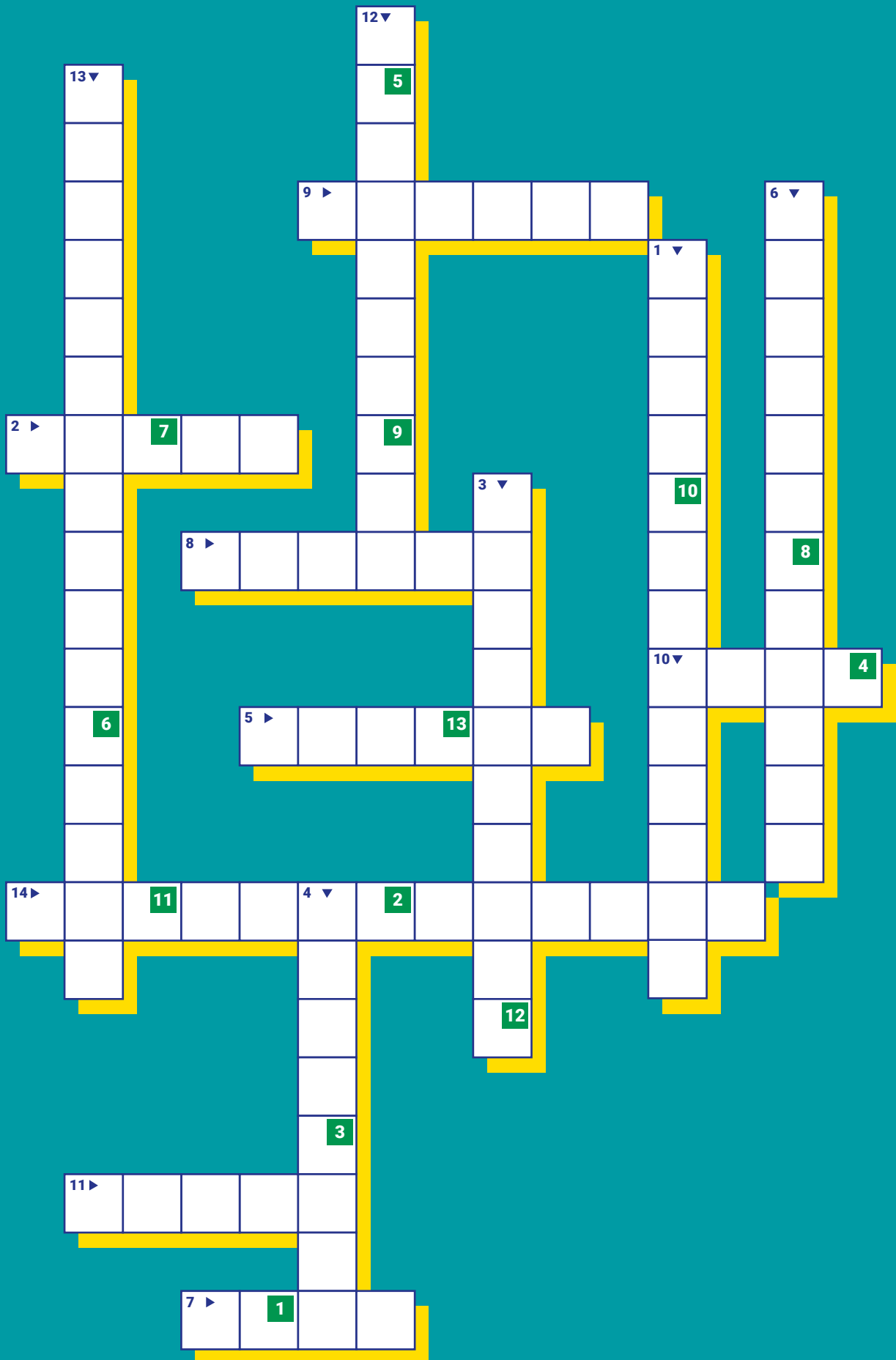
ATELIER

Maßanzüge ab **€ 499,-**

Luisenstraße 12 (gegenüber LIVINGROOM) | 44787 Bochum-Innenstadt

Maßarbeit. für Frauen & Männer.

www.eiskirch.com



PRÜFUNGEN 2018

Auch im Jahr 2018 absolvierten wieder zahlreiche Schüler*innen ihre Haupt- und Realschulabschlüsse über die web-individualschule. Von Januar bis Juni waren es insgesamt 27 Absolvent*innen, von denen ihr hier einige an ihrem Prüfungstag mit ihren Lehrer*innen sehen könnt.

Bei Redaktionsschluss stand die größte Prüfung jedoch noch vor der Tür: Ende Oktober absolvierten 60 weitere Schüler*innen ihre Schulabschlüsse.

Wir gratulieren allen Schüler*innen herzlich zu ihren Abschlüssen!



TERMINE

09.11.2018 Einweihung der neuen web-individualschule

01.12.2018 Kinderlachen Gala 2018

03. - 04.12.2018 Berichtstage (kein Unterricht)

Ostern 2019 erscheint die IndiView 02

IMPRESSUM



Herausgeberin: Sarah Lichtenberger
web-individualschule GmbH
Gerard-Mortier-Platz 4
44793 Bochum
Fon: 0234 - 361 604 0
sekretariat@web-individualschule.de

Mitarbeit: Lilith Bröcker, Sebastian Gumpp, Ricarda Hess,
Matthias Huber, Sarah Lichtenberger, Laura Roge

Titelfoto: Marcus Akofa Korfmann

Fotografen: Sebastian Gumpp, Lutz Kampert, Stefan Klüter,
Marcus Akofa Korfmann, Nils Schäfer, Stefan Schejok

Grafik: Marcus Akofa Korfmann

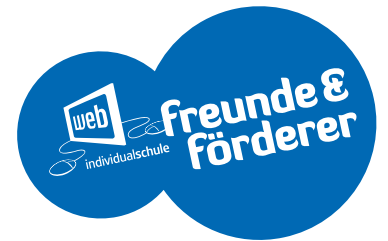
Chefredaktion (V.i.S.d.P.): Matthias Rinke

Anzeigenleitung: Sebastian Gumpp
anzeigen@indiview.de

Redaktion: Jennifer Canales, Angelina Koch, Paul-Christian
Mühlfeld, Alexander Ohler, Mascha Rein
redaktion@indiview.de

Druck: Esdar GmbH, Am Gartenkamp 48, 44807 Bochum

DIE CHANCE AUF EINEN SCHULABSCHLUSS FÜR JEDEN



DER FÖRDERVEREIN FREUNDE & FÖRDERER



UNSER SPENDENKONTO

Wir freuen uns über finanzielle Unterstützung bei unserer Arbeit.
Für Ihre Spenden haben wir ein Konto bei der Sparkasse Bochum
eingerrichtet:

Kontoinhaber: Freunde und Förderer der web-individualschule e.V.

Geldinstitut: Sparkasse Bochum

BLZ: 430 500 01

Kto.-Nr.: 274 159 42

IBAN: DE29 4305 0001 0027 4159 42

BIC: WELADED1BOC



Falls Ihre Banking App das Einlesen von EPC QR-Codes unterstützt,
nutzen Sie zur Vereinfachung der Überweisung den QR-Code oberhalb.

Für den Erhalt einer Spendenquittung fügen Sie Ihre Postadresse dem
Verwendungszweck Ihrer Überweisung hinzu oder kontaktieren Sie uns
unter kontakt@die-unterstuetzer.de

RECHTSANWALT OLE PETERS



Rechtsanwalt Ole Peters - seit über 10 Jahren Ihr Experte in Bochum bei Fragen rund um den Bereich des Arbeits- und Sozialrechts!

Der Chef trifft mal wieder nicht den **rechten** Ton?

Rechthaberischer Sachbearbeiter?

Ungere**chte** Schulleitung?

Kreisen Ihre Gedanken immer wieder um rechtliche Fragen?
Überlassen Sie Ihre Probleme getrost mir, denn ich bin:

GERN IM **RECHT**

- Arbeitsrecht
- Sozialrecht
- Schulrecht

Kontaktieren Sie mich gerne unter peters@bochum-recht.de oder unter der **0234-961150!**

Im Rahmen eines ersten unverbindlichen und für Sie kostenfreien Telefonats kann ich eine erste Einschätzung vornehmen und Sie über den weiteren Ablauf informieren, damit Sie den Kopf wieder für die wesentlichen und schönen Dinge des Lebens frei haben!





VERANSTALTUNG · TAGUNG · EVENT IM TIERPARK

LASST UNS FEIERN!

Jetzt neu!

Der Festsaal im Franz Ferdinand am Bochumer Stadtpark.
Für Ihren privaten oder geschäftlichen Anlass bis zu 100
Personen.

Infos unter www.franzferdinand-bochum.de
oder rufen Sie uns an: BO 93 53 92 12